

Richtungswechsel

Erzählt wird die Geschichte von Josi – das kommt von Josefine und wird so ausgesprochen, wie man es schreibt, also nicht Dschosi. Josi könnte eigentlich ihren zweiten Frühling erleben, Tochter und Sohn sind erwachsen und aus dem Haus, sie ist in ihrem gut dotierten Beruf als Psychiaterin etabliert, und jetzt ... ja jetzt treffen sie zwei Schläge, mit denen niemand rechnen konnte. Josi hat Brustkrebs. Beide Brüste werden entfernt, lediglich zwei Kreuznähte bleiben übrig. Und Josis Ehemann entpuppt sich als homosexuell und bricht aus der Ehe aus, um mit seinem Freund zusammenzuziehen.

Josi sucht nach einer Neuorientierung. Das heißt, zuerst sucht sie gar nichts, sondern zieht sich zurück. Bleibt normalerweise daheim und beginnt mit den Einrichtungsgegenständen zu reden. Ihren Beruf hängt sie vorerst an den Nagel, weil sie nicht mehr die anorexiereifen Mädchen betreuen will, wie sie es bisher getan hatte.

Dass Josi über die Jahre nur sehr wenig Zeit für die Familie hatte, möglicherweise zu wenig, kommt so nach und nach heraus. Die Beziehung zu ihren Kindern ist daher nicht völlig ungewungen. Und ihren Mann würde sie jetzt sowieso am liebsten durch den Fleischwolf drehen und seinen Liebhaber gleich dazu; stellvertretend knallt sie, als sie zum Essen eingeladen ist, die Anrichteplatte mit dem Fisch gegen die Wand, wohl wissend, dass diese danach mehrfach gereinigt und getüncht werden muss.

Die Idee, sie aus dem zunehmend depressiven Trott herauszuholen und auf Urlaub nach Griechenland zu schicken, stammt von den Kindern. Und die überreden Josi schließlich, Ja zu sagen. Josi fliegt also auf eine griechische Insel; es lockt ein ganz spezielles Kulturprogramm.

Witzig ist, dass in der Folge Monika Helfers Ehemann, der Autor Michael Köhlmeier, samt Familie quasi persönlich auftritt, denn er leitet den Kulturteil der Urlaubsveranstaltung, bei der tagsüber in der Ägäis gebadet und abends vom Autor aus seinen griechischen Sagen gelesen wird. Und die Romanfigur Josi nimmt daran als Gast teil.

Dass dann aber auch die vor ein paar Jahren tödlich verunglückte Tochter des Autorenehepaars als Halbwüchsige auftritt und als junge Vertraute Josis zu einer tragenden Figur des Buches wird, geht ziemlich unter die Haut. Sogar der Buchtitel *Bevor ich schlafen kann* erhält dadurch eine ganz andere und sehr persönliche Bedeutung.

Josi beginnt, zwei neue Beziehungen aufzubauen. Die eine zu dem Mädchen Paula und die andere zu einem Mann, Apotheker, der zwar verheiratet und mit seiner Frau in Griechenland ist, aber von Letzterer, so hat es den Anschein, geradezu in Josis Nähe gestoßen wird. Die durch die Freundin des Apothekerehepaars angebotene lesbische Beziehung, in der es nur um Sex gehen soll, riecht dann geradezu nach einer späten Rache an Josis Mann.

Der Roman wird chronologisch erzählt, kleine Rückblicke oder Gespräche erweitern den Blick auf die verflozene Beziehung zwischen Josi und ihrem Noch-Ehemann. Die beiden Ereignisse am Beginn des Buches, der Krebs und die Homosexualität von Josis Mann, wirbeln ihr Leben derart durcheinander, dass nichts beim Alten bleibt. Arbeit, Liebesleben, Freundschaften, die Kinder – alles erhält eine neue Richtung. Und: eine neue Qualität.

Monika Helfer: *Bevor ich schlafen kann*
Roman, 223 Seiten
Deuticke Verlag, Wien 2010
ISBN 978-3-552-06142-2